

# Arbeitsagentur wirbt für Systemgastronomie

## Karriere im Imbiss

Roth/Weißenburg (HK) Fachleute für Systemgastronomie können nicht arbeitslos werden. Davon ist zumindest Suzi Streckel überzeugt. Die Unternehmerin, die mit ihrem Mann Stefan die McDonald's-Schnellrestaurants in Gunzenhausen, Weißenburg, Roth und Schwabach betreibt, sucht noch junge Leute, die sich für diesen Beruf interessieren. Grund genug für Ute Ernst, Teamleiterin im Arbeitgeberservice der hiesigen Arbeitsagentur, diesen Beruf bekannter zu machen.

McDonald's steht für Ernst nur stellvertretend für diese Form der Gastronomie. Neben anderen Fast-Food-Ketten gehören insbesondere Cateringunternehmen, Betriebskantinen und Raststätten zu möglichen Arbeitgebern.

"Viele Jugendliche konzentrieren sich auf nur wenige und immer die gleichen Ausbildungsberufe, die dann entsprechend überlaufen sind", schildert Ernst ihre Erfahrungen. Deshalb veranstaltet die Arbeitsagentur regelmäßig Aktio-

nen, um unbekannte, aber zukunfts-trächtige Berufe vorzustellen.

Wie viel Aufklärungsarbeit noch zu leisten ist, zeigte jedoch die geringe Resonanz auf die Informationsveranstaltung in Gunzenhausen. Gerade mal drei Jugendliche hörten sich den informativen Vortrag von Stefan und Suzi Streckel an und nutzten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

"Unsere Azubis", so Suzi Streckel, "müssen vor allem Spaß an der Arbeit haben und sich strukturieren können." Denn die Anforderungen seien nicht ohne: Fachleute für Systemgastronomie werden mit dem Ziel ausgebildet, als Teamleiter oder Restaurantleiter selbstständig eine Filiale führen zu können. Das geht von der Überwachung der Arbeitsabläufe über die Planung des Personaleinsatzes bis zur Warenbestellung.

Jeder Handgriff unterliegt genauen zeitlichen oder hygienischen Standards. So ist die Zeit für die Zubereitung eines Hamburgers exakt vorgegeben, genauso

wie der Turnus, in dem bestimmte Reinigungsarbeiten zu erledigen sind.

"Wir könnten deutlich mehr Jugendliche zu Kaufleuten in der Systemgastronomie ausbilden", sagt Stefan Streckel und spricht von bundesweit 1000 Lehrstellen, die eigentlich zur Verfügung stünden. Allerdings nicht um jeden Preis, denn Bewerberinnen und Bewerber sollten vor allem motiviert sein und einen Mittleren Bildungsabschluss vorweisen.

Suzi und Stefan Streckel raten außerdem allen Jugendlichen, zunächst ein Praktikum zu machen und das Arbeitsumfeld kennenzulernen. Eine Methode, die Erfolg hat, denn die meisten Azubis rekrutieren die Streckels aus Praktikanten oder Ferienarbeitern, die sich danach ganz für ihren Betrieb entscheiden.